

## **Servicestelle für integrierten Pflanzenschutz im Wald**

### **SiPWa stellt sich vor**

#### **Netzwerk Waldschutzmanagement**

Die Bedeutung des Waldschutzes ist stark gestiegen und steht, nicht zuletzt verursacht durch den Klimawandel, vor neuen Herausforderungen. Forstliche Schaderreger finden zunehmend bessere Bedingungen für eine Massenvermehrung und verursachen häufigere und umfangreichere Schäden. Dazu kommen neue Schaderreger hinzu und auch bisher unauffälligere Arten treten deutlicher in Erscheinung.

Um in Gefahrensituationen handlungsfähig zu bleiben und um die Rahmenbedingungen für den forstlichen Pflanzenschutz zu verbessern wurde ab Oktober 2023 eine „Servicestelle für den integrierten Pflanzenschutz im Wald (SiPWa)“ auf Basis einer Kooperation von insgesamt 12 Institutionen geschaffen. SiPWa hat ihren Sitz an der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen.

Diese Netzwerkstelle soll den umweltverträglichen Einsatz und die Verfügbarkeit wirksamer Pflanzenschutzmittel und insbesondere die Entwicklung biologischer und biotechnischer Pflanzenschutzverfahren vorantreiben.

#### **Prävention und Schutz**

Bis dato bestehen für neue und auffälliger werdende Schaderreger keine erprobten Monitoringverfahren, verschiedene Handlungskonzepte befinden sich noch in der Entwicklung. Daher müssen im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes vorbeugende Maßnahmen noch konsequenter angewandt und biologische und biotechnische Verfahren weiter entwickelt werden.

Auch zukünftig braucht es wirksame und vor allem verfügbare Pflanzenschutzmittel und -verfahren als letzte Möglichkeit („ultima ratio“) zum Walderhalt, zur Sicherung der vielfältigen Waldfunktionen und Gestaltung klimastabiler Wälder. Konträr dazu wird Pflanzenschutz im Wald jedoch durch sich verschärfende rechtliche Restriktionen geprägt. Die tatsächliche Verfügbarkeit wirksamer Pflanzenschutzmittel im Wald nimmt ab, immer mehr Hersteller ziehen sich zurück und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln findet immer weniger gesellschaftliche Akzeptanz.

Eine wichtige Aufgabe der Servicestelle ist es daher, den Forschungs- und Entwicklungsbedarf zu identifizieren. Damit unterstützt sie die übergeordneten Ziele des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz (NAP) und ist mit der EU-Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie 2009/128/EG über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden konform.

## Die SiPWa hat weitere Aufgaben, zum Beispiel

- analysiert sie die forstliche Pflanzenschutzmittelsituation in Deutschland und in den europäischen Nachbarländern,
- erstellt und analysiert Risiko-Nutzen-Bewertungen diverser Alternativlösungen zur Minimierung eines Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln,
- koordiniert Prüfungen von Pflanzenschutzmitteln, Pflanzenschutzgeräten, Verfahren des Pflanzenschutzes und bündelt deren Ergebnisse,
- nimmt aktiv an Querschnittsaufgaben teil, wie in der Bund-Länder Arbeitsgruppe Lückenindikation (BLAG Lück), der Unterarbeitsgruppe (UAG) Forst und im Nationalen Aktionsplan (NAP) AG Wald
- und bündelt die Informationen und den Austausch zwischen Waldschutzdienststellen und Herstellern von Pflanzenschutzmitteln.

## Breites Netzwerk für integrierten Pflanzenschutz

Die Einrichtung der Netzwerkstelle erfolgte im Rahmen einer Kooperation des Bundes mit dem Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sowie mehrerer Bundesländer, vertreten durch die Institutionen:

- Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF),
- Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA),
- Landesforst Mecklenburg-Vorpommern,
- Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE),
- Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA),
- Sachsenforst,
- Thüringen Forst,
- Wald und Holz Nordrhein-Westfalen.

Weitere Partner sind die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V. (AGDW) und der Deutsche Forstwirtschaftsrat e.V. (DFWR).

### Kontakt SiPWa:

Dr. Marta Paczkowska  
Servicestelle für integrierten Pflanzenschutz im Wald SiPWa

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt  
Grätzelstr. 2  
37079 Göttingen  
Telefon: 0551 69401 205  
E-Mail: [marta.paczowska@nw-fva.de](mailto:marta.paczowska@nw-fva.de)